

Niemand kennt die Stars  
des Ostschlagers besser  
als der gebürtige Berliner

# „Ich war wohl der erste Discjockey des Ostens“

Exklusiv-Interview  
mit dem „Singenden  
Moderator“, Buch-,  
Text- und Show-Autor  
sowie Radio-Profi

**Schlager-Stadl:** Lieber Sigg, erzähle  
uns doch bitte ein bisschen von  
Deiner Kindheit und Jugend!

**Siegfried Trzöß:** Ich wurde am 4.  
August 1944 in Odra, Landkreis  
Wollstein geboren, bin aber in  
Mahlsdorf-Süd aufgewachsen.  
Meine Kindheit war wunderbar,  
wir hatten den Kaulsdorfer See und  
den Wald als Abenteuerspielplatz.  
In der ersten Klasse erhielt ich Reli-  
gionsunterricht. Als ich Jungpionier  
wurde, war Religion dann passé.  
Meine Klassenlehrerin sang an den  
Pioniernachmittagen mit uns viele  
Volkslieder und neue Pionierlieder.  
Mir gefielen aber mehr die Schlager,  
die meine Tante Martha und mein  
Onkel Hermann in Biesdorf bei

Westendern hörten. Meine  
Eltern hörten nur den Berliner  
Rundfunk. Eines Tages brachte  
Onkel Hermann einen Zehn-  
Plattenspieler aus Westberlin  
mit. Und Schellack-Platten  
aus Ost und West. Ich durfte  
mit zwölf Jahren den Plattenspieler  
bedienen und damit den  
Erwachsenen die Kartenspiel-  
abende verschönern. Ich war  
wohl der erste DJ des Ostens  
(lacht). Dann zogen wir nach  
Berlin-Friedrichshain, ich ver-  
misste das Grün von Mahlsdorf  
und Kaulsdorf sehr. Das Schöne  
am Umzug war allerdings,  
dass in der damaligen Stalinallee

viele Feste stattfanden, so auch  
die ersten Tage des Rundfunks  
und Fernsehens 1958/ 60. Der  
kostenlose Besuch der Veranstal-  
tungen an diesen Tagen legte die  
Grundlage für mein Interesse für  
den Schlager des Ostens.

**Schlager-Stadl:** Und was führte  
dich dann zum Rundfunk?

Ich absolvierte von 1960 bis 1963  
das Abitur mit Berufsausbildung  
zum Buchdrucker, folgte aber  
nicht der Möglichkeit eines Stud-  
iums der Polygrafie in Leipzig.  
Mein Ziel war Radio-Moderator  
oder Lehrer. Von Radio DDR  
bekam ich eine Absage, die ich  
nicht nachvollziehen konnte,  
immerhin war ich beim Berliner  
Rundfunk seit 1960 Mitglied des  
Hörerkreises Musik. Ich ging in  
die Pädagogik und absolvierte von  
1965 bis 1970 ein fünfjähriges  
Fernstudium als Lehrer für Kör-  
pererziehung und Kunsterziehung  
und arbeitete parallel kurzzeitig  
als Pionierleiter. Als aktives Mit-  
glied im erwähnten Hörerkreis  
durfte ich am Ostermontag, den  
17. April 1963 bei der Berliner  
Welle meine erste eigene Sen-  
dung „Sterne am Schlagerhim-  
mel“ gestalten. Bis 1988 konnte

**Riesenerfolg mit „Oldies  
aus der Musikbox“**

ich in loser Folge in der Berliner  
Rundfunk-Sendereihe „Wie wärs  
denn damit?“ mit dabei sein. Mit  
der Sendereihe „Oldies aus der  
Musikbox“ war ich dann bis zum  
Aus des DDR-Rundfunks präsent.  
Am Pfingstmontag 1990 erklang  
die Sendung zum letzten Mal. Ei-

nige Hörer-Fanbriefe aus dieser  
Zeit habe ich heute noch.

**Schlager-Stadl:** Du bist auch als  
Buch- und Textautor bekannt.  
Mein erster vertonter Text war  
1967 ein Agit-Prop Song, vertont  
vom populären Leipziger  
Komponisten Alo Koll mit dem  
Titel „Was Frieden kann, was  
Freundschaft soll“. Bis heute  
habe ich über 200 Schlagetexte,  
einige Texte für das Berliner  
Lehrerkabarett und fünf Show-  
Konzeptionen geschrieben. Die  
ersten 20 vertonten und beim  
Rundfunk produzierten Texte  
schrieb ich von 1986 bis 1990  
unter meinem zweiten Vornamen  
Manfred. Den größten Mediener-  
folg hatte ich vor der Wende mit  
„Liebling, wie die Zeit vergeht“,  
gesungen von Sonja Siewert und  
Herbert Klein. Und Peter Wieland  
sang „Das Lindencafé. Nach der  
Wende war 2015 „Du hast mein  
Herz alarmiert“, gesungen von  
Andreas Möller, in vielen Hitpa-  
raden und bei zahlreichen Inter-  
netensendern sehr erfolgreich. Die  
Musik stammt von Marc Alpina.  
**Schlager-Stadl:** Du bist als Sänger  
sogar in der Schlagerparade  
bei Radio Bremen gelandet!

Ja, dreimal in Folge Platz 1 mit  
„Leb das Leben“, der Text war  
von mir, die Musik stammte von  
Wilfried Peetz. Ich war selbst  
erstaunt, auch darüber, dass ich  
2020 mit dem Song „Wir sind alle  
keine Engel“ von Peter Schmiedel  
zweimal auf Platz 1 landete.

**Schlager-Stadl:** Und dann gibt es  
noch eine Buch-Triologie?  
2004 bis 2007 kam im Raku-  
Verlag, dann beim Berliner

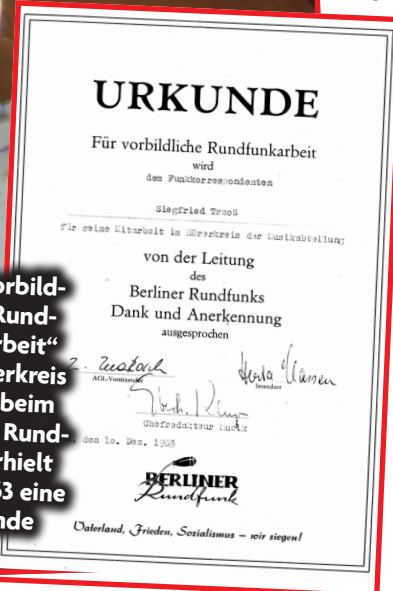


1994 im Studio von Radio  
50plus im Berliner Marstall-  
Gebäude. Dort moderierte er  
die Reihe „Sonntags von  
Zwölf bis zwei, Siggis  
Plattenplauderei“

Regelmäßig trudeln Fan-  
geschenke per Post bei  
ihm ein: Siegfried Trzöß  
ist Berliner mit Leib  
und Seele. Bei Musik-  
Veranstaltungen stellt  
er sich daher gern mit  
einem selbst verfassten  
Gedicht vor: „Uffjewe-  
sen bin ick in Berlin an  
der Spree, hier sacht  
man icken, dette, kieke  
mal, Oojen, Fleesch und  
Beene. Berlin, ick lieb  
dia allemal, denn du  
bist viel zu scheene mit  
deenen Museen und Al-  
leen, mit Plattenbau und  
Hinterhof und och mit  
so manchen Schwof ...“  
Bis heute setzt er sich  
leidenschaftlich für die  
Schlager des Ostens und  
seine Interpreten ein

Zur Person  
Siegfried Trzöß (80)

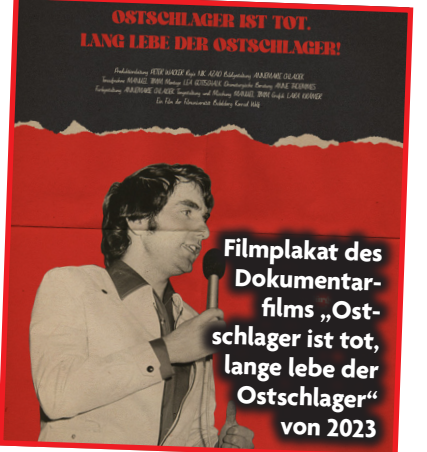
„Sigg“, wie ihn Fans und Freunde nen-  
nen, hat sein bisheriges Leben ganz in den  
Dienst des Ost-Schlagers und seiner Interpre-  
ten gestellt, was in einem Film von Absolventen der  
Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in  
Potsdam 2023 gewürdigt wird. Die Dokumentation trägt  
den Titel „Der Ostschlager ist tot! Lang lebe der Ostschla-  
ger“. Auch sein bundesweit sozial-künstlerisches Projekt  
um den Grand Prix „Goldener Herbst“, das er von 1999 bis  
2013 für Talente ab 50 plus organisierte, half älteren Sem-  
estern dabei, ihr künstlerisches Talent zu zeigen.



Für „vorbild-  
liche Rund-  
funkarbeit“  
im Hörerkreis  
Musik beim  
Berliner Rund-  
funk erhielt  
Sigg 1963 eine  
Urkunde



Auf der CD  
„Knallbo-  
bons“ präsen-  
tiert er die  
Hits aus seinen  
Kofferradio“-  
Sendungen



Filmpaket des  
Dokumentar-  
films „Ost-  
schlager ist tot,  
lange lebe der  
Ostschlager“  
von 2023



Mehr als nur ein Lexikon  
über den Schlager des Ostens

Brandneu! Siegfried  
Trzöß: „Musik im Blut“  
(Anthea Verlag)

SCHLAGER STADL 49